

Horváth-Symposion

Zeit:

4. April bis 6. April 2001

Ort:

Österreichische Nationalbibliothek
Oratorium
1010 Wien, Josefsplatz 1

Kontakt:

Österreichische Gesellschaft für Literatur

Information:

Ödön von Horváth ist einer der meistgespielten Dramatiker. Die Stücke des Autors erleben einen anhaltenden Boom, Romane wie "Jugend ohne Gott" und "Ein Kind unserer Zeit" sind zu Klassikern der Schullektüre geworden. Zu Berühmtheit hat es der Autor zu Beginn der 30er-Jahre mit seinen 'Volksstücken' gebracht. In diesen herrscht eine melancholische Grundstimmung, die ins Metaphysische gesteigert scheint. "Nichts gibt so sehr das Gefühl der Unendlichkeit als wie die Dummheit", lautet das Motto der "Geschichten aus dem Wiener Wald". Die Wendung gibt in verkleinertem Maßstab wieder, wofür man Horváth bis heute schätzt: Es ist eine Art zu spät gekommener Gelehrsamkeit, die triumphiert und sich dabei doch nur selbst desavouiert. Die Phrasen sind hohl geworden, die Formelhaftigkeit der Sprache entlarvt sich selbst.

Der Nachlaß Ödön von Horváths wird am Österreichischen Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek verwahrt. Die enge Bindung an den Bestand soll in den Vorträgen genutzt und weiter vertieft werden. Dadurch werden neue Impulse für die Horváth-Forschung und eine weitere Etablierung der Stadt Wien und des Österreichischen Literaturarchivs als Sammelpunkte der Horváth-Forschung erwartet. Die Ergebnisse des Symposiums werden im Herbst 2001 in einer eigenen Nummer von "Profile - Magazin des Österreichischen Literaturarchivs" (Zsolnay-Verlag, Wien) veröffentlicht.

Eine Veranstaltung des Österreichische Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek und der Österreichische Gesellschaft für Literatur mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, des Bundeskanzleramtes (Kunstsektion) und der Stadt Wien (Wissenschafts- und Forschungsförderung). Konzept: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler, Dr. Klaus Kastberger (ÖLA).

Programm:

Mittwoch, 4.4.2001

Palais Palfy

19.00 Uhr

"Wiener Vorlesungen" (Einleitung: Hubert C. Ehalt)

Helmut Lethen (Rostock): Anthropologie der Zwischenkriegszeit - Horváths Biotope anschließend:

Elisabeth Orth liest Ödön von Horváth

Donnerstag, 5.4.2001

Oratorium der Österreichische Nationalbibliothek

10.30 Uhr

Karl Müller (Salzburg): "Wo ganz plötzlich ein Mensch sichtbar wird" - Lebens- und

Todeskämpfe

Christine Schmidjell (Wien): Ödön von Horváth und der "vermeintliche Siegeszug des Tonfilms"

anschließend Diskussion

16.00 Uhr

Kurt Bartsch (Graz): Frühe Horváth-Aufführungen in Österreich nach 1945

Jürgen Hein (Münster): Die "Fronttheater"-Szene in Don Juan kommt aus dem Krieg - Notizen zur Edition als Rekonstruktion und Interpretation

Herbert Gamper (Zürich): Die Brüchigkeit des Sinnhorizonts von "Der jüngste Tag"

anschließend Diskussion

19.00 Uhr

Jürgen Schröder (Tübingen): Horváth-Spuren bei Botho Strauß

Wendelin Schmidt-Dengler (Wien): "Die Wahrheit hat selten Pointen." Zur Kurzprosa Ödön von Horváths

anschließend Diskussion

Freitag, 6.4.2001

Oratorium der Österreichische Nationalbibliothek

10.30 Uhr

Cornelia Krauss (Wien): "Großhadersdorf" - ein szenischer Ort im historischen Kontext

Klaus Kastberger (Wien): Zu Horváths Arbeitsweise anhand der "Geschichten aus dem Wiener Wald"

anschließend Diskussion

16.00 Uhr

Johann Sonnleitner (Wien): Sprache und Ökonomie. Zu soziolinguistischen Aspekten des Bildungsjargons bei Ödön von Horváth

Ingrid Haag (Aix-en-Provence): 'Der weiße Mantel der Unschuld'. Dramatische Textur eines horváthschen Motivs

Johanna Bossinade (Berlin): Inzestuöse Paare in Horváths "Geschichten aus dem Wiener Wald"

anschließend Diskussion

19.00

Hajo Kurzenberger (Hildesheim): Horváth-Spielräume. Zu Inszenierungen von Kriegenburg, Kusej und Marthaler

anschließend:

Horváth auf der Bühne. Eine Podiumsdiskussion mit Andrea Breth, Kurt Bartsch, Herbert Gamper, Hajo Kurzenberger; Moderation: Peter Huemer